

Nachfolge gelungen

Tom Hardtke übernahm eine
Firma für Landtechnik und
wurde so zum Unternehmer



SCHIFFBAU
Die Lloyd Werft
startet neu durch

TOURISMUS
Wellenreiten im
Hamburger Hafen

BILDUNG
Neues Lernkonzept
stärkt Teamwork



FOTO: AKTIV/
CHRISTIAN AUGUSTIN



FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenz.

Wasser unterm Kiel

Die Nachricht, die kurz vor Redaktionsschluss auf unserem Tisch landete, macht Hoffnung. „Mit einem Rekordauftragseingang meldet sich die deutsche Schiffbau-Industrie klar zur Wirtschaftswende“, teilte der Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM) mit. Mit einem zivilen Auftragseingang von 10,7 Milliarden Euro im Seeschiffsneubau erreicht die Branche laut VSM ein neues Allzeithoch. Der Marineschiffbau boomt, das Reparaturgeschäft läuft gut und die hohe Nachfrage im Weltschiffbau sorgt für zahlreiche Aufträge in der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Schiffbauer haben also wieder ordentlich Wasser unterm Kiel. Gut so, denn es gab ja auch schon andere Zeiten. Momentan läuft's rund und an einigen Standorten leiden die Werften im Norden bereits unter Personalmangel, weil die Auftragsbücher rappendvoll sind.

Dazu passt unsere Reportage aus Bremerhaven, wo wir kürzlich die Lloyd Werft besucht haben. Dort entsteht gerade ein Forschungsschiff und wir wollten wissen, wie die Konstruktionsphase für ein Projekt dieser Art abläuft. Dabei haben wir sehr interessante Dinge erfahren, die Sie in unserem großen Beitrag auf den Seiten 8 bis 13 nachlesen können. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen großartigen Juni.

Clemens von Frenz

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg
• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur:** Online: Jan-Hendrik Kurze
• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenz (Leitung) Kapstadtring 10, 22297 Hamburg

040 6378 4820
von.frenz@aktivimnorden.de
• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen, Anja van Marwick-Ebner
• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen, Daniel Roth (Bilder)

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
Postfach 10 18 63, 50458 Köln
0221 4981-0
redaktion@aktiv-online.de
• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz
0221 4981-216
vertrieb@aktiv-online.de
• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoe.de
• **Druck:** L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
• **ISSN:** 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

18 Gründergeist Für Tom Hardtke stand früh fest: Er will Chef werden. Mit seiner Landtechnik-Firma Dröge wurde er sogar „Unternehmer des Jahres“

NORD VOR ORT

4 Hamburger Hafen Ein Tochterunternehmen der Meyer Werft baut einen neuartigen Surfer-Hotspot in Top-Lage

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Vorsicht vor Abzocke per QR-Code – Was während einer Krankenschreibung erlaubt ist

REPORTAGE

8 Werften Das neue Forschungsschiff, das die Bremerhavener Lloyd Werft und die FSG in Flensburg für das DLR bauen, soll auch Antriebe der Zukunft testen

BILDUNG

14 Lernkonzepte Mitgliedsfirmen von Nordmetall und AGV Nord werden bei der Einführung von Peer Learning unterstützt



8

PLANVOLL: Konstrukteure der Lloyd Werft haben ein neues deutsches Forschungsschiff entworfen. In zwei Jahren soll es fertig sein.

FREIZEIT

16 Ausstellung Modernste Technik ermöglicht neuartige Einblicke in die 1912 gesunkene „Titanic“

17 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

MITARBEITERIN DES MONATS

24 Überraschung Eine 33 Jahre alte Flaschenpost von Pfannenberger-Mitarbeiterin Manon Reschke tauchte wieder auf

NORD-KOMMENTAR

25 Politik Nico Fickinger über die Vorteile einer wöchentlichen statt einer täglichen Höchst Arbeitszeit für alle Beteiligten

ZAHLN & FAKTEN

26 Wettervorhersage Innovative Technik und neue Rechenmodelle ermöglichen verblüffend bessere Prognosen

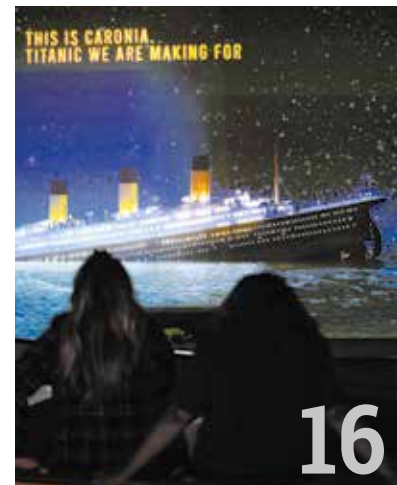
MENSCHEN ...

28 ... zwischen Ems und Oder

Taufe einer neuen Korvette bei Blohm+Voss in Hamburg – Unternehmensforum von Nordmetall und AGV Nord – Nachhaltigkeits-Zertifizierung für Märten's Transportbänder – Nachgefragt: Welche Pläne haben Sie für den Sommer?

NORDLICHT

32 Sommerurlaub Schleswig-Holsteins Ostseeküste ist für Camper das beliebteste Ziel in Deutschland



16

INNOVATIV: „Titanic“-Ausstellung in Hamburg nutzt modernste Technik.



ERFREUT: Manon Reschke alte Flaschenpost tauchte auf.



Folgen Sie uns auch auf Instagram



Instagram
Jetzt folgen:
instagram.com/
aktivimnorden

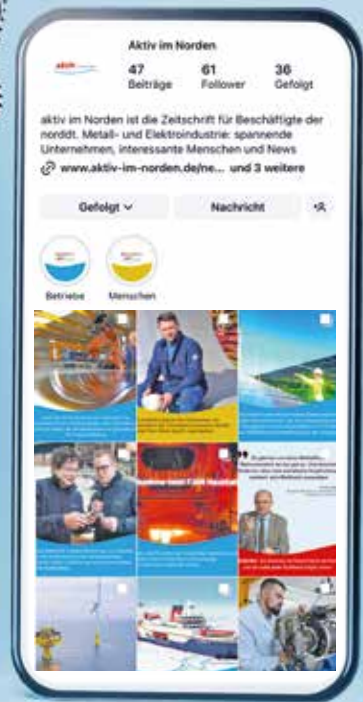


FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

Bald kann man im Hamburger Hafen surfen

Die Meyer Werft macht's möglich – ein Tochterunternehmen der Papenburger Firmengruppe soll eine schwimmende „Floating Wave“-Plattform bauen



Die Münchner Surfer haben ihren Eisbach, die Kalifornier ihren Malibu Beach und die Hamburger künftig ihre „Floating Wave“, wenn es nach Felix Segebrecht geht. Der Unternehmer will nämlich auf einem Ponton im Hafen gegenüber vom Dockland-Gebäude eine künstliche Surfwelle bauen lassen. Die Chancen dafür stehen gut, denn es gibt bereits Investoren für einen Teil des benötigten Kapitals in einstelliger Millionenhöhe und einen positiven Bauvorbescheid. Ziel ist es, die „Floating Wave“ spätestens 2026 einzuweihen.

Gebaut werden soll die spektakuläre Konstruktion von der Firma Meyer Floating Solutions (MFS),

einer Tochter der Papenburger Meyer Werft. „Meyer Floating Solutions ist der ideale Partner, nicht nur für die erste Floating Wave in Hamburg, sondern auch, um unsere schlüsselfertige Surfplattform weltweit anzubieten“, sagt Felix Segebrecht, der die Floating Wave Beteiligungsgesellschaft gründete und als Geschäftsführer leitet. „Die Expertise des Unternehmens im Bau schwimmender Infrastrukturen ermöglicht es uns, unsere innovative Lösung global zu skalieren.“

„Ein Meilenstein für den nachhaltigen Tourismus“

Auch Kaj Casén, CEO von Meyer Floating Solutions, sieht ein großes Potenzial. „Das Projekt Floating Wave“, so Casén, „vereint Innovation mit unserer Kernkompetenz – ein perfekter Synergieeffekt. Sie beweist, wie schwimmende Infrastrukturen selbst urbane Räume revolutionieren können. Mit unserem Netzwerk und Know-how setzen wir hier gemeinsam einen Meilenstein für den nachhaltigen Tourismus.“

Segebrechts Konzept ist ganzheitlich und ambitioniert. Die Plattform soll eine ungenutzte Hafenfläche „in einen attraktiven, ganzjährig nutzbaren Freizeit- und Erlebnisort“ verwandeln. Das Vorhaben „kombiniert moderne Surftechnologie mit nachhaltigem Design und schafft einen multifunktionalen Ort für Sport, Gastronomie und Erholung“. Geplant sind ein Restaurant mit Bar sowie Fitnessangebote, die die Surfplattform zu einer urbanen Premium-Destination machen.

Stationäre Surfspots auch in Osnabrück und Berlin

Es gibt bereits einige Surfanlagen in Deutschland, aber ihre Zahl ist sehr begrenzt. Eine davon ist die „Hasewelle“ in Osnabrück, eine andere das „Wellenwerk“ in Berlin, die als größte und leistungsstärkste Indoor-Welle Deutschlands gilt.

CLEMENS VON FRENTZ

Im Internet: floating-wave.com



„Wir schaffen eine ganzjährig nutzbare Premium-Destination“

Felix Segebrecht, Geschäftsführer von Floating Wave

VISION:

So soll die schwimmende Surfstation auf dem Ponton im Altonaer Fischereihafen nach ihrer Fertigstellung aussehen.

GNYK

Auftrag für Megajacht

Kiel. Gute Nachrichten für die rund 400 Mitarbeiter von German Naval Yards: Die Werft baut eine neue Megajacht. Der Auftrag sorgt auch deshalb für Erleichterung bei Geschäftsführung und Belegschaft, weil der geplante Bau der Fregatten der Klasse 126 für die deutsche Marine weiterhin stockt. Dem Vernehmen nach hat dies in erster Linie damit zu tun, dass der niederländische Generalunternehmer Damen Shipyards seine Kalkulation überarbeiten muss.

MERCEDES BREMEN

Jetzt auch Elektro-GLC



FOTO: MERCEDES-BENZ

Bremen. Der GLC ist seit Langem das beliebteste SUV-Modell von Mercedes. 2024 war er die meistverkaufte Baureihe der Marke. Nun gibt es mit dem voll-elektrischen GLC eine zeitgemäße Ergänzung. Einige getarnte Prototypen (Foto) waren kürzlich zum Wintertest in Schwedens Polarregion unterwegs, wo sie bei Temperaturen weit unter null härtesten Bedingungen trotzten. Gebaut wird das Auto (wie auch der GLC mit Verbrennerantrieb) im Bremer Werk von Mercedes.

ILLUSTRATION: DREIDESIGN GMBH; PORTRÄTFOTO: PRIVAT

Tolle Zeitreise

Durch die große Geschichte der Hanse reisen die Besucher des Hanse-Museums in Lübeck. Im zehnten Jubiläumsjahr startete dort zusätzlich eine sehenswerte 360-Grad-Video-Projektion. Und: Auch Azubis haben nun freien Eintritt. hansemuseum.eu



FOTO: RAINER JENSEN FILM UND FOTOGRAFIE

CYBER-SICHERHEIT

Was ist Quishing? Und wie schützt man sich?

Hinter QR-Codes können Abzocker lauern, die einen auf gefälschte Seiten locken wollen

Quishing – schon mal gehört? Der Begriff ist ein Kunstwort aus „QR“ und „fishing“ (englisch für: angeln). Es geht also um betrügerische QR-Codes: Mal eben per Smartphone gescannt, führen sie User auf gefälschte Internetseiten.

Dahinter stecken Betrüger, die es auf die Bank-Zugangsdaten oder andere heikle Informationen abgesehen haben. Wie Joachim Wagner vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik erklärt, werden ahnungslose Opfer auch manchmal aufgefordert, Dokumente wie eine Rechnung per QR-Code herunterzuladen. Tatsächlich aber holen sich User dann eine Schadsoftware auf ihr Gerät!

Fake-Codes an Ladesäulen

„Die Methoden und Maschen werden immer vielfältiger“, warnt Wagner. Betrügerische QR-Codes würden über digitale Wege wie Messaging-Apps verschickt, seien aber auch schon an Ladesäulen für E-Autos oder an Parkscheinautomaten aufgetaucht. Die echten Codes werden dabei einfach mit Fälschungen überklebt, über die man auf eine manipulierte Bezahlseite kommt.

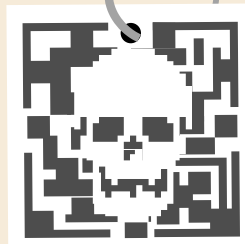
Laut Wagner wurden auch schon Briefe von angeblichen Banken verschickt: Man müsse ein „photoTAN-Verfahren zur Sicherheit der Bankgeschäfte“ aktualisieren, heißt es da etwa. Im Brief ein QR-Code: „Tippt man dort seine Daten ein, landen die direkt bei den Kriminellen.“

Letztlich gilt daher: „Die erste Schutzmaßnahme ist gesundes Misstrauen und Skepsis.“ Dies sei vor allem bei QR-Codes für Zahlungen geboten. Ein Vorgang sollte sofort unterbrochen werden, wenn die Web-Adresse verdächtig aussehe oder nicht genau mit der erwarteten Domain übereinstimme. Und erst recht, wenn nach dem Scannen eines QR-Codes erst mal eine App-Installation erfolgen soll.

Grundsätzlich sollte man technisch in der Lage sein, sich nach dem Scannen eines QR-Codes – aber noch vor dem Öffnen der Website! – die im Code verborgene Webadresse anzeigen zu lassen. QR-Code-Scanner, die direkt auf eine Seite führen, sollte man also nicht benutzen! Dies gilt auch für Kamera-Apps mit integrierter QR-Funktion.

Und schließlich sollten Nutzer darauf achten, dass die QR-Scan-App des Smartphones von einem vertrauenswürdigen Anbieter stammt – und nicht selbst ein Sicherheitsrisiko darstellt.

TOBIAS CHRIST



VORSICHT:
Nicht
unbedacht
klicken!

ILLUSTRATIONEN: KATES155,
MONKYLARZ (TOTENKOPF) –
ALLE: STOCK.ADOBE.COM

Fußball 2-mal ...

... kehrt der HSV wieder in die Erste Bundesliga zurück: Die Teams der Herren (59 Punkte) und der Damen (53 Punkte) haben den Aufstieg gleichzeitig geschafft. Unseren Glückwunsch!

Was darf man während einer Krankschreibung alles tun? Eine Expertin erklärt wichtige Regeln

Dem Chef am Telefon was vorhusten, sich krankmelden und dann raus in den Garten – um die alte Fichte hinterm Haus zu stutzen? Solch „grob gegenstandswidriges Verhalten“ kann ein Kündigungsgrund sein! Denn: „Ist ein Arbeitnehmer arbeitsunfähig krankgeschrieben, muss er sich so verhalten, dass er möglichst schnell wieder gesund wird.“ Das erklärt Sarah-Marie Knippschild, Referentin für Arbeits- und Tarifrecht beim Arbeitgeberverband BDA.

Mit Bronchitis Bäume fällen ist also keine gute Idee. Welches Verhalten aber jeweils angebracht ist, hängt von der Krankheit ab. „Nicht jede fesselt einen gleich ans Bett“, so Knippschild. „Eine Krankschreibung bedeutet zum Beispiel nicht, dass man sich nicht mit Lebensmitteln versorgen darf, wenn der Kühlschrank leer ist.“

Der ärztliche Rat hilft bei der Einschätzung

Einkaufen, leichte Hausarbeit, zwingende Behördengänge, Bewegung an der frischen Luft: Das ist aus Arbeitgebersicht okay. Sofern der Arzt nicht strenge Bettruhe verordnet hat, etwa bei einer schweren Grippe. Dann sollten einen Kollegen auch nicht abends mit Bier oder Kippe vor der Kneipe antreffen.

ARBEITSRECHT

Schnell wieder gesund

FIT WERDEN:
Spaziergänge an der frischen Luft wie hier in den Bremer Wallanlagen sind erlaubt, wenn Ärztin oder Arzt sie empfehlen.

Auf „angemessenes Verhalten“ kommt es also an. Doch immer wieder gibt es da üble Fälle. Da ist etwa der Arbeitnehmer, der in den Skiurlaub fährt, obwohl er mit Hirnhautentzündung arbeitsunfähig ist. Oder der „erkrankte“ Bauhof-Mitarbeiter, der während der Arbeitsunfähigkeit anstrengende Gartenarbeiten macht. „Da ist die Grenze klar überschritten“, sagt die Expertin. Und solche Negativbeispiele beschäftigen dann auch schnell die Gerichte.

Laut Gesetz ergeben sich aus dem Arbeitsvertrag Pflichten: die Rücksicht auf die Rechte des anderen, in diesem Fall die Rechte des Betriebs. Mitarbeitende sind verpflichtet, alles zu unterlassen, was sie daran hindert, ihren Einsatz zu leisten.

Ein gutes Maß für das Erlaubte ist letztlich immer der Rat der Ärztin oder des Arztes. „Darauf sollte man

unbedingt hören“, rät Knippschild. Empfehlen sie etwa Spaziergänge, spreche nichts dagegen.

Wichtig: Eine Arbeitsunfähigkeit muss jede und jeder seinem Arbeitgeber unverzüglich mitteilen. Dauert sie länger als drei Tage, muss man das Bestehen der Arbeitsunfähigkeit und ihre voraussichtliche Dauer feststellen lassen und sich darüber eine ärztliche Bescheinigung aushändigen lassen. Der Arbeitgeber kann allerdings auch verlangen, dass man schon am ersten Tag zum Arzt geht.

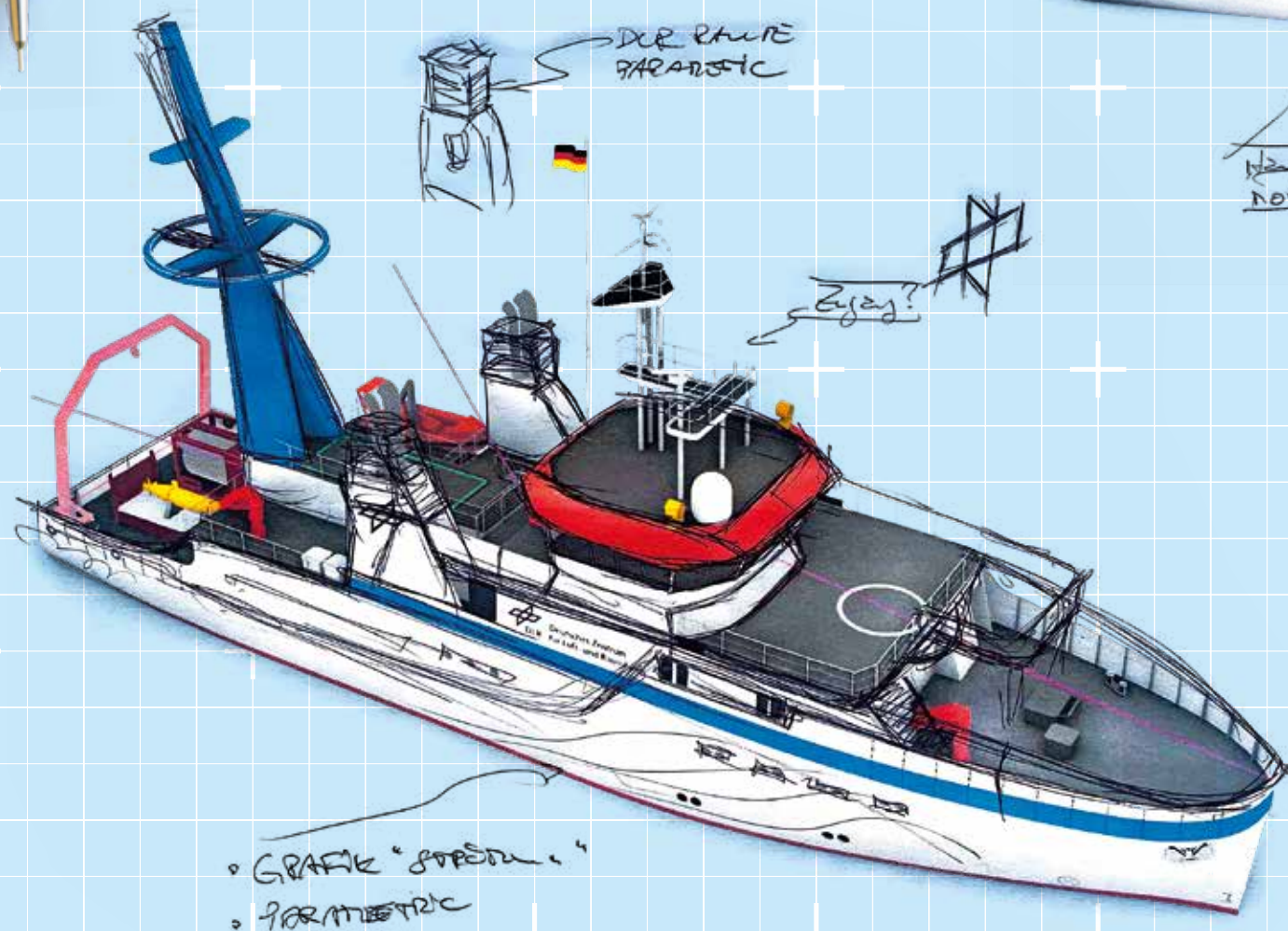
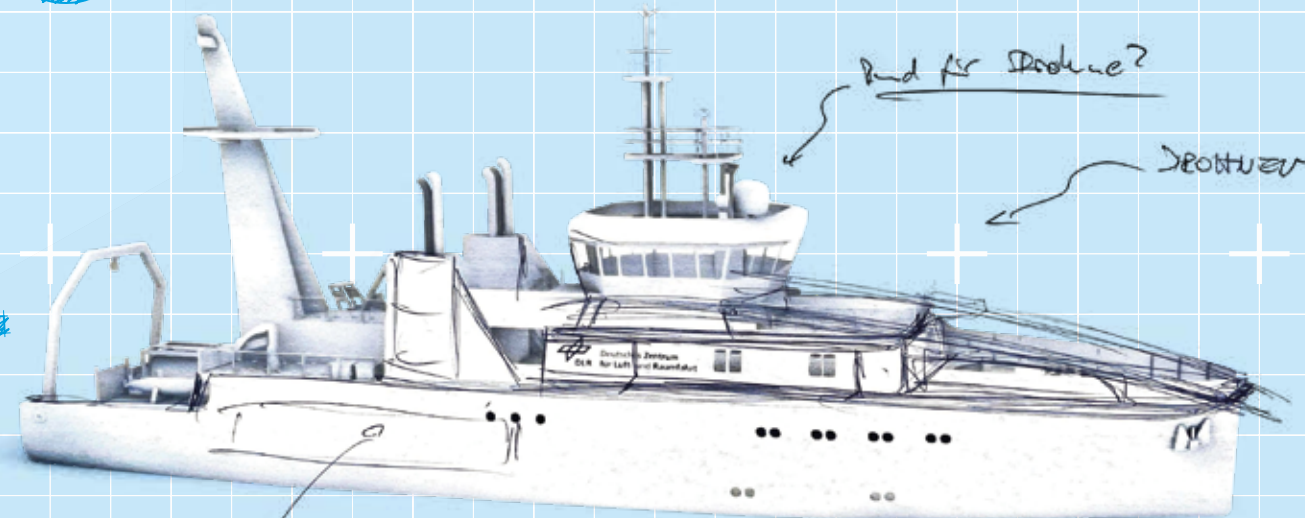
Einen „gelben Schein“ braucht man inzwischen übrigens nicht mehr. Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (kurz: AU) hat die frühere Papierform mit zweifachem Durchschlag abgelöst, die Belege werden digital vom Arzt an die Kasse und den Arbeitgeber übermittelt. FRIEDRIKE STORZ



FOTO: KOPFUNDBAUCH – STOCK.ADOBE.COM

WIE EIN FORSCHUNGSSCHIFF ENTSTEHT...

Ein Besuch bei der Lloyd Werft Bremerhaven, wo gerade ein neues Projekt gestartet wird



ALTER HASE MIT VIEL ERFAHRUNG:

Der promovierte Schiffbauingenieur Edzard Brünner war schon an zahlreichen Projekten beteiligt.

- Seitenrücken
- Boogie fängt
herstellen
Fond

Noch existiert es nur auf dem Papier und im Computer. Doch schon in zwei Jahren soll das Forschungsschiff, das das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) bei der Bremerhavener Lloyd Werft in Auftrag gegeben hat, auf der Nord- und Ostsee kreuzen.

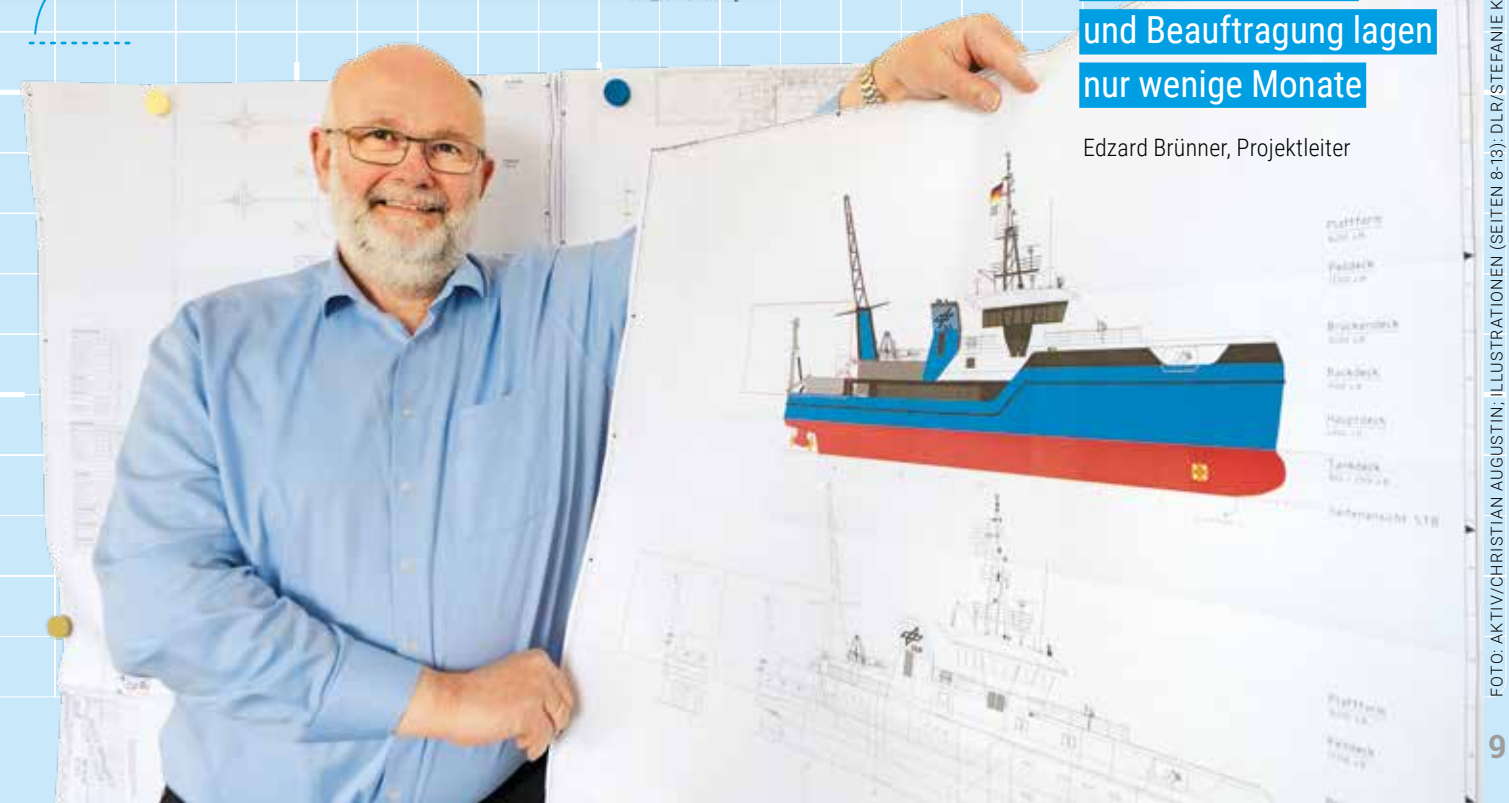
Bis dahin aber liegt noch jede Menge Arbeit vor den Schiffbauern in Bremerhaven und bei der Flensburger Schwesterfirma FSG. Den Gesamtentwurf für das Schiff hat das DLR zusammen mit dem Hamburger Ingenieurbüro SDC Ship Design & Consult entwickelt. „Darauf basierend konstruieren wir nun den Schiffskörper und beschäftigen uns intensiv mit den Themen Antrieb, schiffbauliche Ausrüstung und Innenausbau“, erklärt Lloyd-Werft-Projektleiter Edzard Brünner.

Der promovierte Schiffbauingenieur verweist nicht ohne einen gewissen Stolz darauf, dass >>

”

Zwischen Angebot und Beauftragung lagen nur wenige Monate

Edzard Brünner, Projektleiter



>> die Bremerhavener Spezialwerft den Auftrag des DLR-Instituts für Maritime Energiesysteme in Geesthacht und Kiel innerhalb kurzer Zeit angeboten und auch erhalten hat. „Wir haben Anfang Oktober 2024 die Ausschreibungsunterlagen erhalten und schon am 3. Februar 2025 den Vertrag unterzeichnet“, so Brünner.

Ein schwimmender Motorversuchsstand

Das Schiff wird einen Tiefgang von 3,2 Metern, eine Breite von elf Metern und eine Länge von 48 Metern haben. Das Besondere an dem 36-Millionen-Euro-Neubau: Er ist ein schwimmender Motorversuchsstand, eine Plattform zum Test verschiedener kohlenstoffarmer und klimafreundlicher Schiffsantriebe.

Das DLR will an Bord neue und klimaneutrale Antriebsvarianten unter realistischen Einsatzbedingungen testen. „Geplant ist, Energieträger wie Ammoniak, Wasserstoff oder LNG, also Flüssiggas, zu erproben“, sagt Brünner.

Die Struktur des Schiffs wird von den Konstrukteuren in Flensburg zur Produktionsreife entwickelt,



MEETINGDERKONSTRUKTEURE: Edzard Brünner (Mitte) mit seinen Kollegen Niklas Keen, Frederik Zink, Thomas Vogel, Nils Brugues und Norbert Meinecke (von links).

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

”

Wir haben das gesamte Schiff in einzelne Sektionen aufgeteilt

Frederik Zink, Schiffbauingenieur

dann wird ein computerbasiertes 3D-Modell aufgebaut, in dem später alle Konstruktionsdisziplinen arbeiten. Brünner: „Nun konstruieren wir gemeinsam weiter und kümmern uns um alles andere wie die schiffbauliche Ausrüstung, zum Beispiel Decksaufbauten, Poller, Kräne und Ankerwinden.“ Motoren, Generatoren und Propeller werden zugekauft, ebenso Rettungsboote inklusive Davits, also Aussetzvorrichtungen.

Computer statt Zeichenbrett

Insgesamt arbeiten zurzeit etwa 25 Designer, Konstrukteure und Schiffbauingenieure an beiden Standorten am Schiffskörper. So sind in der Stahlkonstruktion täg-



FOTO: LLOYD WERFT

NACHWUCHS: Blick in die Ausbildungswerkstatt der Lloyd Werft Bremerhaven.

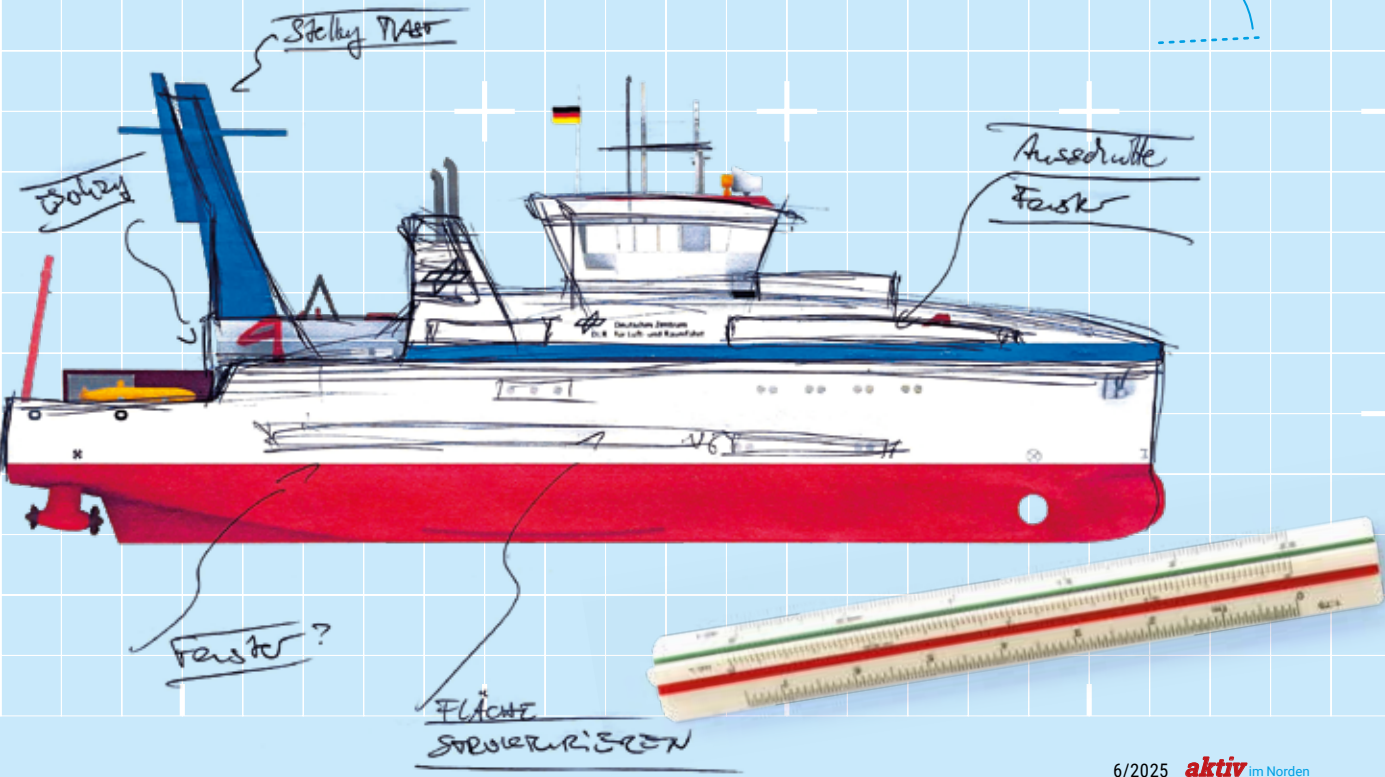
lich bis zu sechs Spezialisten damit beschäftigt, den Ausgangsentwurf des Ingenieurbüros mithilfe eines Konstruktionsprogramms in ein realisierbares Modell umzusetzen.

„Wir haben das gesamte Schiff in Einzelsektionen aufgeteilt und arbeiten diese ab“, berichtet Schiffbauingenieur Frederik Zink. Am Monitor seines Rechners hat er gerade das Schiff aufgerufen; Decks, Aufbauten, Türen und Fenster sind

zu erkennen, ebenso Spanten und viele weitere Details. Mit der Maus verschiebt Zink den Schiffskörper in jede beliebige Richtung.

Manche Teile sind rot eingefärbt. „Die sind noch nicht mit den endgültigen Daten wie Länge, Breite, Biegung oder Stärke hinterlegt“, sagt er. „Es ist jetzt unsere Aufgabe, zu prüfen, ob das alles funktioniert, damit am Ende alle Teile problemlos ineinandergreifen.“

Über die wichtigsten Modifikationen, die der 25-jährige Schiffbauer vornimmt, setzt er seine >>



Die Lloyd Werft: Spezialbetrieb mit wechselvoller Geschichte

Die Lloyd Werft Bremerhaven wurde 1857 von der Reederei Norddeutscher Lloyd als Reparaturbetrieb für die eigene Dampfschiffflotte gegründet. Im 20. Jahrhundert entwickelte sie sich zu einem der wichtigsten Schiffbaubetriebe Deutschlands, baute zahlreiche große Passagier- und Frachtschiffe und konzentrierte sich vor allem ab den 1980er Jahren auf den Umbau und die Reparatur von Spezialschiffen. Die Werft ging in den 168 Jahren ihrer Geschichte durch einige Eigentümerwechsel und Krisen. Mit dem Zusammenbruch des asiatischen Konzerns Genting, der die Werft 2015 übernommen hatte, scheiterten Pläne zum Bau großer Kreuzfahrtschiffe. Nach der Insolvenz wurde der Betrieb 2022 von der Bremerhavener Rönner-Gruppe und dem Bauunternehmen Zech übernommen. Seit 2023 ist auch die Lürssen-Gruppe an der Werft beteiligt. Inzwischen gilt das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern wieder als Spezialist für Umbauten, Großreparaturen und anspruchsvolle Neubauprojekte.

FOTOS (STIFT, ZIRKEL, LINEAL, SEITEN 8-13): FERNANDO - STOCK.ADOBE.COM



FOTO: PICTURE ALLIANCE / JOCHEN TACK

BEEINDRUCKEND: Ein Dock der Lloyd Werft im Überseehafen von Bremerhaven.



den Fortgang der Arbeiten abzu-
checken“, sagt Projektchef Brünner.

Bis zum Winteranfang wollen die Konstrukteure so weit sein, dass die erste Stahlplatte in Flensburg gefertigt wird. Die Schiffbauer nennen das Brennstart. Darauf aufbauend wird dann in Flensburg Stück für Stück der Rumpf gefertigt.

Voraussichtlich im März 2026 erfolgt die Kiellegung, danach die Fertigstellung des Rumpfs, und im Sommer wird der Rohbau nach Bremerhaven geschleppt. Hier findet die Endausrüstung statt. Im Sommer 2027, so der Plan, soll das fertige Schiff dann an das DLR übergeben werden.

Bis dahin aber müssen die Konstrukteure noch Tausende Pläne, unter anderem für die Klassifikationsgesellschaft – den Tüv für Schiffe –, Detail- und Werkstattzeichnungen erstellen. Allein der Rohbau besteht aus über 23.500 Blechbauteilen und für jedes werden detailgenaue Datensätze erzeugt,

mit denen die Brennmaschinen die Einzelteile aus großen Platten ausschneiden. Darüber hinaus werden auf Basis des Modells für die Mitarbeiter in der Fertigung Zeichnungen erstellt, anhand derer aus den Einzelteilen die Sektionen und

» Kollegen sofort ins Bild. „Schiffbau ist Teamarbeit“, sagt Zink. „Wenn ich ein Teil verändere, müssen das die Kollegen wissen, damit Doppelarbeit oder Fehler vermieden werden.“

Ende des Jahres steht der Brennstart an

Alle Arbeiten, die die Konstrukteure am 3D-Modell vornehmen, fließen in das Gesamtprogramm ein, das einmal täglich aktualisiert wird. So steht jedem Mitarbeiter zum Arbeitsbeginn der aktuelle Stand zur Verfügung. „Darüber hinaus setzen sich die Abteilungen standortübergreifend regelmäßig zusammen, um den Status quo und



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

„

**Schiffbau ist Teamarbeit,
eine enge Abstimmung
ist die Basis unserer Arbeit**

Frederik Zink, Schiffbauingenieur

Module zusammengebaut werden, sodass am Ende aus den Modulen auf der Helling ein Schiff entsteht.

Das Besondere am DLR-Projekt ist, dass die Lloyd Werft gewissermaßen vorausschauend Schiffsräume konzipieren muss, von denen sie heute nicht genau weiß, welche Anlagen in ihnen arbeiten werden.

Das Schiff hat einen digitalen Zwilling

Brünner: „Wir bauen ein Schiff, das von seinem Einsatzzweck her ein Multitalent wird, da es ja verschiedenste Antriebssysteme unter Realbedingungen testen soll. Natürlich müssen wir es dennoch mit allen notwendigen schiffsspezifischen Einheiten wie Ballastwassersystem, Klimaanlage und Kraftstoffversorgung ausrüsten.“

Der Testbetrieb bringe jedoch sicherheitstechnische Anforderungen mit sich, die das Schiff erfüllen muss. Brünner: „Also müssen wir vorausschauend planen und heute

schon so bauen, dass solche Dinge später flexibel um- und nachrüstbar sind. Das betrifft beispielsweise explosionsgeschützte Räume.“

Wenn das Schiff ab Mitte 2026 im Bremerhavener Dock liegt, ist noch jede Menge zu erledigen – von Isolierarbeiten über die Elektrotechnik und den Maschinenbau bis hin zum Außenanstrich. Rund 200 bis 250 Menschen aus verschiedenen Gewerken werden dann am Schiff arbeiten. „Selbstverständlich nicht alle zur gleichen Zeit, sondern in vorher exakt festgelegten Abschnitten“, so Brünner.

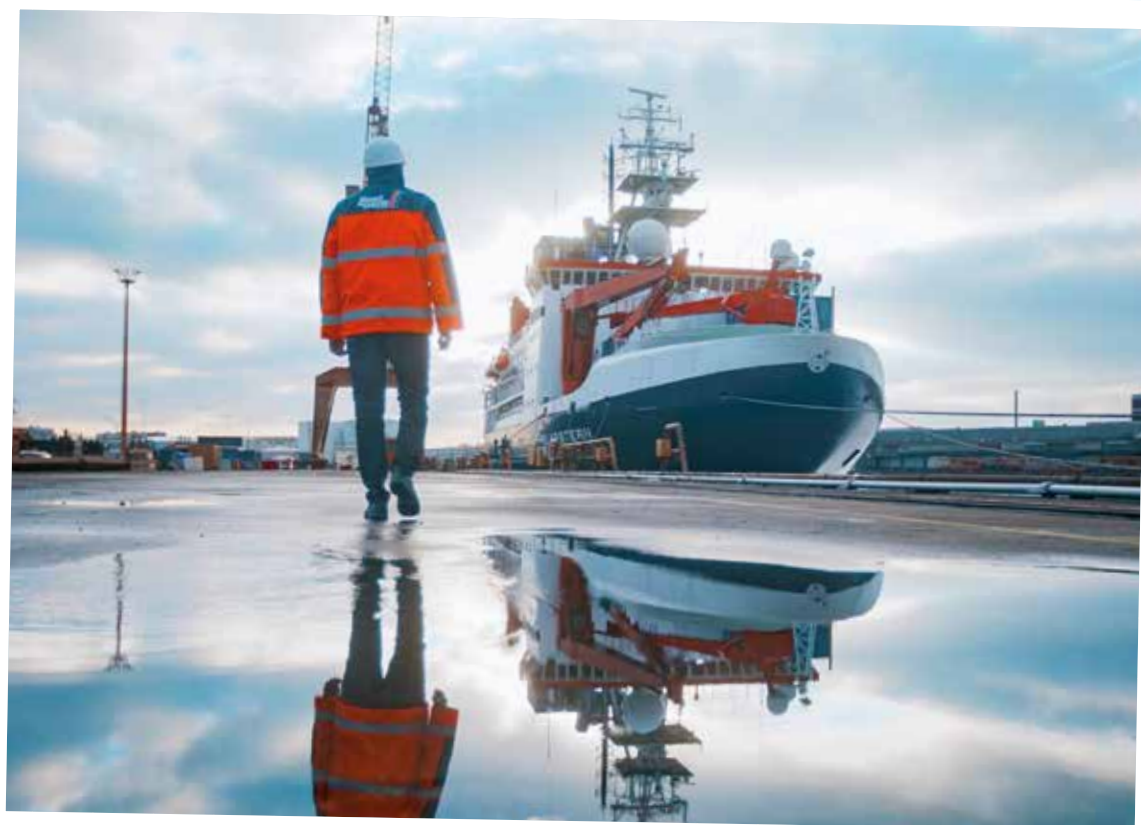
KONSTRUKTION AM COMPUTER: Schiffbauingenieur Frederik Zink kennt die Werft bereits aus dem dualen Studium, das er dort absolvierte.



Und noch etwas Besonderes hat sich der Auftraggeber gewünscht. „Wir liefern auch einen digitalen Zwilling ab, mit dem die Wissenschafter Simulationen des Betriebs darstellen können“, sagt der Projektleiter.

Wenn das Schiff übergeben ist, soll es mit bis zu 17 Personen an Bord Fahrten in Nord- und Ostsee absolvieren. Auch der Heimathafen steht schon fest: Schleswig-Holsteins Landeshauptstadt Kiel. Wir werden in einigen Monaten über die weiteren Baufortschritte berichten.

LOTHAR STECKEL



FOTOS: TIM DAVID MÜLLER-ZITZKE/DENNIS VOGT, KUCHERAV - STOCK.ADOBE.COM (COMPUTERMAUS)

EXPERTISE: Die Lloyd Werft hat viel Erfahrung mit Forschungsschiffen wie der „Polarstern“.



FOTO: WOLFHARD SCHEER

HOHER BESUCH: Die Werft-Geschäftsführer Thorsten Rönner (links) und Friedrich Norden (rechts) mit dem damaligen Kanzler Olaf Scholz.

Breit gefächelter Industrieverbund

Die Heinrich Rönner Gruppe (HR Group) mit Sitz in Bremerhaven ist ein familiengeführtes Unternehmen, das sich auf Stahl-, Industrieanlagen- und Schiffbau, Offshore-Windenergie sowie Logistik und Reederei spezialisiert hat. Mit rund 2.000 Mitarbeitern an 20 Betriebs- und Produktionsstätten in Deutschland, verteilt auf acht Standorte, zählt sie zu den großen Playern der maritimen Branche. Anfang 2025 übernahm die Gruppe die insolvente FSG-Werft in Flensburg vom Investor Lars Windhorst.

JUGEND FORSCHT

Finale in Hamburg

Der 60. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ fand Ende Mai in Hamburg statt. Über 10.300 Jugendliche und Kinder hatten sich angemeldet, 167 kamen ins Finale.

KITAS

Erhebliche Unterschiede



FOTO: MEYER WERFT

Bei der Versorgung mit Kitas bestehen bundesweit große Unterschiede. Das zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung. Auffällig: Wohlhabende Viertel sind besser versorgt. Für die Studie wurden Geo-Daten von 66.355 Kitas ausgewertet.

JUNGEARBEITSLOSE

Viele ohne Abschluss

Die Quote der arbeitslosen Jugendlichen ohne abgeschlossene Ausbildung ist gestiegen. In Westdeutschland waren im Dezember 2024 rund 200.000 Personen unter 24 Jahren arbeitslos gemeldet, 76 Prozent hatten keine Ausbildung. Im Osten gab es fast 60.000 arbeitslose Jugendliche, 80 Prozent davon ohne Abschluss.



FOTO: SHOCK - STOCK ADOBE.COM

Lernen auf Augenhöhe

Die Verbände Nordmetall und AGV Nord unterstützen ihre Mitgliedsfirmen bei der Einführung von Peer-Learning-Konzepten

Wenn Menschen mit- und voneinander lernen, sich gegenseitig Dinge erklären und gemeinsam Probleme lösen, dann nennt man das heutzutage Peer Learning. Das Konzept hat viele Vorteile: Es spart Zeit, schafft direkten Transfer in die Praxis, fördert die Kommunikation und Zusammenarbeit, ermutigt zu aktiver Beteiligung und kann niederschwellig angeboten werden.

Nicht abstrakt, sondern möglichst konkret

„Wichtig dabei ist der Praxisbezug“, sagt Martina Hölscher, Beraterin und Expertin für Peer Learning und agile Lernformate. „Konkret: Welche Lernfelder brin-

gen uns weiter und wie gelingt der Transfer in den Arbeitsalltag?“

Sie hatte im Rahmen der Nordmetall/AGV Nord-Veranstaltungsreihe „Lernkulturen im Wandel“

kürzlich einen Workshop zum Thema Peer Learning durchgeführt. Das Angebot stieß auf großes Interesse. „Uns ging es darum, nachhaltige Lernstrukturen zu schaffen und Wissen gemeinsam weiterzuentwickeln“, sagt Eleonora Wewer, die zu dem Workshop eingeladen hatte. Die Referentin für betriebliche

Weiterbildung bei Nordmetall/AGV Nord ist davon überzeugt, dass die Methode den Unternehmen eine praxisnahe und effektive Möglich-

”

Das Angebot stieß auf großes Interesse

Eleonora Wewer, Referentin Nordmetall/AGV Nord



FOTO: LUXTEUFELSWILD

”

Es geht um effektiven Wissenstransfer

Martina Hölscher, Beraterin für agile und co-kreative Arbeits- und Lernmethoden

keit bietet, den Wissenstransfer zu fördern und interne Kompetenzen nachhaltig zu stärken.

Eines der Unternehmen, das Peer Learning in den Arbeitsalltag integriert hat, ist die Firma Bosch. Sie hat den „Bosch Club“ geschaffen, eine informelle Plattform, auf der Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit anderen teilen können.

„Bosch Club“ zeigt, wie es funktionieren kann

Die Idee des Bosch Clubs ist einfach: Mitarbeiter, die ihr Wissen teilen möchten, machen dies auf der Plattform bekannt, indem sie einen Termin einstellen. Andere Mitarbeiter können sich anmelden und teilnehmen – alles auf freiwilliger Basis und ohne Kontrolle durch die Führungskräfte. Der Erfolg ist dennoch sichtbar. 2024 wurden insgesamt 1.800 Sessions angeboten, an denen viele Mitarbeiter teilnahmen.

Entsprechend positiv fällt das Fazit der Initiatoren aus. Der Bosch Club sei ein vielversprechendes Projekt, welches den Austausch von Wissen fördere. Er stehe als Beispiel dafür, wie Firmen informelles Lernen unterstützen können und Mitarbeiter dazu ermutigt werden, ihre Expertise zu teilen.

Martina Hölscher zählt weitere Vorteile des Peer Learning auf. „Es steht für einen effektiven Wissenstransfer, kann sich an verschiedene Arbeitsumgebungen anpassen und stärkt die Firmenkultur. Zudem reduziert es den Bedarf an externen

Schulungen und fördert den kreativen Austausch sowie neue Ideen.“

Zu den Unternehmen, die sich bereits intensiv mit Peer Learning beschäftigen, gehört unter anderem Hellermann-Tyton, der in Tornesch bei Hamburg beheimatete Weltmarktführer für Kabelmanagement-Systeme. „Grundsätzlich tragen wir uns mit dem Gedanken, die Methode einzuführen“, sagt Jutta Eckhardt, Managerin der hauseigenen Akademie.

Netzwerk für Peer Learning geplant

Nordmetall und AGV Nord sind seit vielen Jahren mit Themen der modernen Lerngestaltung unterwegs und unterstützen gern Mitgliedsunternehmen, die sich dafür interessieren. Nach dem letzten Workshop hat der Arbeitgeberverband diese Entwicklungen aufgenommen und prüft derzeit die Möglichkeiten, für Peer Learning ein festes Netzwerk im Verband zu erstellen und nachhaltig weiterzuentwickeln. **LOTHAR STECKEL**

Wenn auch Ihr Betrieb Peer Learning einführen und sich im Netzwerk der Verbände engagieren möchte, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Eleonora Wewer, Referentin betriebliche Weiterbildung, Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall/AGV Nord
Tel.: +49 40 63784209
Mobil: +49 173 2827767
wewer@nordmetall.de

EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.



Workshop 3D-Druck
Technikzentrum Lübeck,
14. August,
10 bis 12.30 Uhr,
10 bis 14 Jahre

Willst du lernen, wie man aus Ideen

reale Objekte macht? Dann ist unser 3D-Druck-Workshop genau das Richtige für dich! Tauche in die Welt der Innovation ein und entdecke, wie man kreative Konzepte zum Leben erweckt. Sei dabei und werde zum Schöpfer deiner eigenen Zukunft! Der Workshop findet in den Sommerferien im Technikzentrum Lübeck (Maria-Goepert-Straße 1, 23562 Lübeck) statt.

Du musst nichts mitbringen, und die Teilnahme ist natürlich kostenfrei.



Scratch Workshop
Kiel, Technische Akademie Nord,
19. August,
9.30 bis 13.30 Uhr, 12 bis 16 Jahre

Entdecke die Welt des digitalen

Gestaltens! Du lernst spielerisch, kreative Spiele zu erstellen. Tauche ein in die Grundlagen der Programmierung voller Spaß und Lernfreude. Der Scratch Workshop ist ideal für junge Entdecker und angehende Entwickler, die ihre Vorstellungskraft in die digitale Welt übertragen möchten! Du musst nichts mitbringen, und die Teilnahme am Workshop ist natürlich kostenfrei!

Bitte denk bei beiden Veranstaltungen an das Einverständnis deiner Eltern! Um teilzunehmen, musst du dich zuerst auf www.nordbord.de als Young Talent registrieren und dich zusätzlich mit dem Einverständnis deiner Eltern für dieses Event anmelden. **LS**

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:
nordbord.de/events



UNTERGANG: Das Schiff sank in sternklarer Nacht.



LUXUSKABINE: Ein Blick in das Innere des Ozeandampfers.



Der Mythos wird lebendig

Eine einzigartige Ausstellung in Hamburg nimmt die Besucher mit auf die „Titanic“, die 1912 im Nordatlantik sank



Einblicke: Viele Passagiere starben, weil Ausgänge verschlossen waren.

neuen Technologien wie Virtual Reality. Damit werden die Inhalte nicht nur visuell sichtbar, sondern auch körperlich und emotional mit allen Sinnen erfahrbar.

Dafür haben die Veranstalter unweit vom Rathaus auf einem rund 7.000 Quadratmeter großen Areal

(Adresse: Neß 9, 20457 Hamburg) eigens eine Halle mit modernster Ausstellungstechnik gebaut, die den perfekten Rahmen für das immersive Erlebnis liefert.

Mit über 300 Artefakten bietet die Ausstellung einen umfassenden Einblick in die Geschichte des legendären Ozeandampfers. Die Exponate stammen nicht nur von der „Titanic“, sondern auch von ihren Schwesterschiffen „Olympic“ und „Britannic“. Andere gehörten zur „Carpathia“, die als erstes Schiff den Notruf empfing und sofort zur Rettung eilte.

Am Ende wartet auf die Besucher eine zwölfminütige Virtual-Reality-Show, die noch einmal in das Innere des Schiffs und die Tiefen des Atlantiks führt. Mit einer VR-Brille begibt man sich auf einen einzigartigen Tauchgang zum Wrack und auf eine beeindruckende Tour durch ausgewählte Räume der „Titanic“. CLEMENS VON FRENTZ

Weitere Infos: titanic-experience.com



ERLEBNIS MIT VR-BRILLE: Die Ausstellung arbeitet mit modernster Technik.



EXPONAT: Eine Besucherin mit einem Jungfernfahrt-Ticket der „Titanic“.

IN KÜRZE Was sonst noch läuft

Kiel. Vom 21. bis 29. Juni findet wieder die Kieler Woche statt – das größte Sommerfest Nordeuropas und zugleich das größte Segel-Event der Welt. kieler-woche.de

Timmendorfer Strand. Am 26. Juni startet das viertägige JazzBaltica-Festival 2025, bei dem bekannte Musiker auf interessante Newcomer treffen. Unter anderem dabei: Pianist Michael Wollny, Grammy-Preisträger John Beasley, Trompeter Nils Wülker und der Flötist Magnus Lindgren. jazzbaltica.de

Bad Segeberg. Am 28. Juni ist die Premiere der Karl-May-Spiele 2025. Auf dem Programm diesmal: „Halblut“, eine Inszenierung mit Alexander Klawns, Dustin Semmelrogge, Francis Fulton-Smith und Sonja Kirchberger. karl-may-spiele.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 17. Juni 2025 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 6/2025,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Veranstalter der aktiv Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

mit roher Körperkraft	gewalt-sam aneignen	Erinnerer an Schulden	Hauptstadt v. Arizona (USA)	heftige Gefühlsregung	Futterpflanze	asiat. Kampfsportart	Kfz-Z. Niederlande	ohne bestimmte Planung	Zuschnitt
			1		Kunstgriff, Trick				
Ausruf des Verstehe		Note beim Doktor-examen	engl.: weiblich	2				unbestimmter Artikel	
kind-sches Wesen	3				persönl. Fürwort, 1. Person Plural	fiz. Mehrzahl-artikel			
Stütze am Tisch oder Stuhl			japan. Brett-spiel	Kanton der Schweiz			6		
				4		Witwe von John Lennon (Yoko)			
Ge-schick-lichkeit	Tier aus einem fernen Land			5	5			s1407-1087	

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Wüste

Die Geldgewinner: 1. Preis: Silke Z. aus Nortmoor, 2. Preis: Martin P. aus Nordenham, 3. Preis: Emma G. aus Cloppenburg

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tm-kreuzwort



SERVICE: Melkanlagen werden von Andreas Behnke und den anderen Mitarbeitern der Firma Dröge drei- bis viermal pro Jahr inspiziert und gewartet.

FOTOS: DRÖGE GMBH, AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Gelungener Chefwechsel

Wirtschaftsingenieur Tom Hardtke übernahm vor drei Jahren in Mecklenburg-Vorpommern die Landtechnik-Firma Dröge, die Ende 2024 zum „Unternehmen des Jahres“ gekürt wurde

Zum Inventar der Dröge GmbH gehört seit Kurzem eine Hüpfburg für Kinder. Für einen Mittelständler, der auf die technische Ausrüstung von Milchviehställen spezialisiert ist, ein eher ungewöhnlicher Erwerb. „Stimmt“, sagt Tom Hardtke. „Aber ich habe das so entschieden.“

In dem knappen Satz schwingt ein nachdrücklicher, fast trotziger Ton mit. Er konnte so entscheiden, weil er der Firmenchef ist, der geschäftsführende Gesellschafter der Dröge GmbH. Seit fast drei Jahren. Eine komfortable Position.

„Ich muss keine fragwürdigen Entscheidungen mehr von Vorgesetzten hinnehmen“, sagt Hardtke. Das habe ihm immer missfallen. Die Hüpfburg war zum jährlichen Familientag der Firma bislang immer teuer angemietet worden.

Die einmalige Investition rechne sich, so Hardtke, zumal die Beschäftigten die Hüpfburg auch zu privaten Anlässen nutzen können. Er hat so entschieden. Da klingt auch eine gewisse Genugtuung an.

Auf einer einstündigen Autofahrt vom Firmensitz in Mistorf bei Güstrow zu einer Baustelle in >>



AUSTAUSCH: Firmenchef Tom Hardtke (rechts) mit dem bauleitenden Monteur Tom Bartels.



„
Als Inhaber muss ich keine fragwürdigen Entscheidungen mehr von Vorgesetzten hinnehmen

Tom Hardtke, Geschäftsführer der Dröge GmbH



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3), DRÖGE GMBH



>> Greven bei Lübz erzählt Tom Hardtke, dass er schon in frühen Jugendtagen zum Beispiel als Kapitän seiner Fußballmannschaft gern „angeführt und organisiert“ habe. „Ich konnte mir deshalb auch nur schwer vorstellen, auf der beruflichen Karriereleiter in einem Unternehmen alle Stufen mitzunehmen.“

Der subjektive Faktor spielt eine große Rolle

Nach einem Studium im Fach Wirtschaftsingenieurwesen an der Uni Rostock und inspiriert durch einen Freund, der sich mit einem Ingenieurbüro selbstständig gemacht hatte, reifte die Idee, sich nach Firmen umzuschauen, deren Eigentümer einen Nachfolger suchen.

Ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen, habe den Vorteil, gleich „auf den Chefsessel wechseln zu können“. Seit einigen Jahren sind mehr als 10.000 Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern mit der Situation konfrontiert, eine Nachfolgeregelung zu finden. Zumal jetzt viele Unternehmer im Nordosten in den Ruhestand gehen wollen,

die nach 1990 die Chance ergriffen hatten, ein eigenes Unternehmen aufzubauen.

Auf diversen Webportalen, zum Beispiel der Nachfolgezentrale MV, sind zahlreiche solcher Firmen registriert. „Die Auswahl ist groß. Doch auf einen geeigneten Betrieb zu treffen, ist fast so schwierig, wie auf einem Dating-Portal das passende Pendant zu finden“, bemüht Hardtke einen naheliegenden Vergleich. Über mehrere Jahre hat er über ein Dutzend Firmen näher angesehen und sich regelrecht „in die Nachfolge-Thematik reingearbeitet“.

Es sei ein äußerst komplexes Unterfangen, daher rät der 34-Jährige allen Interessierten zu einer begleitenden professionellen Beratung. „Das betriebswirtschaftliche Zahlenwerk zu durchblicken, ist nicht so einfach, zumal davon entscheidend die Höhe des Kaufpreises abhängt.“

Doch viel stärker falle der subjektive Faktor ins Gewicht. Viele der älteren Firmenchefs hätten sich

beispielweise daran gestoßen, „dass ich zu jung wäre“. Zudem gäbe es sehr überzogene Preisvorstellungen, die oft nicht mit der realen Unternehmensbilanz konform gehen. Bei einem seiner letzten Anläufe beispielsweise war die Übernahme kurz vor der Unterschrift geplatzt, weil der Verkäufer plötzlich einige Hunderttausend Euro zusätzlich forderte.

Die Umsatzzahlen waren stabil und überzeugend

Da sich Tom Hardtke im Internet auch als interessierter Nachfolger präsentierte, wurde eines Tages der Vorbesitzer der Dröge GmbH, Stefan Hobelsberger, auf ihn aufmerksam. Die 1990 gegründete und im dörflichen Mistorf ansässige Spezialfirma überzeugte Hardtke mit seit Jahren stabilen Umsatzzahlen und einer soliden Geschäftslage.

Die Firma ist darauf spezialisiert, Melkanlagen des Herstellers Lemmer Fullwood zu montieren und Milchviehställe komplett technisch auszurüsten sowie die Wartung und den Service zu gewährleisten. >>

5
Monate dauerte die Kaufverhandlung





AUFWENDIG: Der Aufbau eines Melkkarussells ist für Melwin Raddatz und seine Kollegen mit vielen Montageschritten verbunden.

FOTOS: DRÖGE GMBH (3)



VORBEREITUNG: Bevor es auf die Baustelle geht, verschaffen sich Günter Vetter und Andreas Behnke (rechts) einen Überblick über die anstehenden Arbeiten.



MELKKARUSSELL: Mit dieser kreisrunden Anlage können rund 50 Kühe zur gleichen Zeit gemolken werden.

”

Ich habe schon in jungen Jahren immer gern eine Führungsrolle übernommen

Tom Hardtke, Geschäftsführer der Dröge GmbH

» „Zwischen Herrn Hobelsberger und mir passte es auf Anhieb, wir trafen uns auf einer Wellenlänge.“ Nach lediglich fünf Monaten war die Übernahme besiegelt und Tom Hardtke fortan Chef von fast 30 Beschäftigten. Nach Mistorf benötigt er mit dem Auto gut eine halbe Stunde von Groß Lüsewitz bei Sanitz, wo er mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern wohnt.

Ein Karussell erleichtert den Melkprozess

Die Autofahrt zu einer Baustelle wie in Greven, wo derzeit sieben seiner Mitarbeiter in einem Milchviehbetrieb ein neues Melkkarussell aufbauen, ist für Geschäftsführer Hardtke eher die Ausnahme. Um das operative Geschäft kümmern sich die Bereichsleiter, er selbst ist „mit strategischen Dingen sowie Personal- und Marketingfragen und dem Vertrieb“ beschäftigt.

Die Tour nach Greven nutzt der Chef, um einige Bauteile, die zur Montage benötigt werden, mitzunehmen. In der Milchviehanlage übergibt er sie seinem bauleitenden Monteur Tom Bartels. Der 24-Jährige ist mit seinen Kollegen seit einigen Wochen damit beschäftigt, das neue Melkkarussell in ein vorhandenes Gebäude zu integrieren.

Alle Kühe werden elektronisch erfasst

Der Bauplatz, wo zuvor ein stillgelegtes Melkkarussell aus DDR-Zeiten stand, erwies sich als eng bemessen. Beim Umrunden der Melkanlage verbleibt wenig Raum zwischen Wand und Stahl. Hin-gegen erscheint der kreisförmige

Innenraum wie eine Zirkusarena. „Das Karussell ist für 52 Kühe ausgelegt, die zugleich gemolken werden können“, erzählt Bartels und zeigt auf einen der Melkstände. „Die Anlage ist ein sogenannter Außenmelker. Das heißt, die Kuh steht mit dem Kopf zum Innenkreis, und am Außenring legen zwei Melker das Melkzeug an die Tiere an.“ Pro Stunde können damit 250 bis 300 Milchkühe in dem Melkkarussell abgefertigt werden.

Jeder Melkstand ist mit elektronischem Equipment bestückt, um das Melken zu überwachen und von jeder Kuh individuelle Daten zu erfassen. Dazu trägt jedes Tier an der Fessel am rechten Hinterbein ein sogenanntes Pedometer.

Das sei so etwas wie der elektronische Personalausweis der Kuh, erklärt Bartels, der sich als gelernter Landwirt gut mit der Materie auskennt. „Gespeichert werden alle

relevanten Daten zum Lebenslauf, zu Krankheiten und zu Kalbungen.“

Beim Aufbau der Anlage setzt Bartels mit seinen Kollegen ein „riesiges Puzzle“ zusammen, wie er sagt. Zur Mannschaft gehört auch Sven Hühn, der neu im Team ist. „Dröge hat meine alte Firma in Vorderhagen bei Boizenburg Anfang 2025 übernommen“, erzählt der 50-jährige Servicetechniker.

Marktanteil im Norden weiter ausgebaut

Sein neuer Chef Tom Hardtke nickt. „Mit diesem Zukauf haben wir qualifizierte Mitarbeiter und Know-how sowie Marktanteile im Norden hinzugewonnen.“ Der Unternehmer lächelt, es sei eine Nachfolgeregelung der besonderen Art gewesen, weil beide Betriebe bereits langjährig zusammenarbeiten.

THOMAS SCHWANDT



EHRUNG: Erfolg für Firmenchef Tom Hardtke – Ende 2024 wurde Dröge vom Ostdeutschen Sparkassenverband als „Unternehmen des Jahres“ ausgezeichnet.

FOTO: OSTDEUTSCHER SPARKASSENVERBAND

Nachfolge-Börsen

Um verkaufswillige Unternehmer und Käufer, die an der Übernahme einer Firma interessiert sind, miteinander in Kontakt zu bringen, gibt es in Deutschland zahlreiche Nachfolge-Börsen. Unternehmer annoncieren auf den Portalen ihre Verkaufsabsicht und potenzielle Käufer stellen dort ihre Visitenkarte ein.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) betreibt mit „nexit-change“ die bundesweit größte Unternehmens-

börse. Im Augenblick sind dort über 6.400 Verkaufsangebote und mehr als 1.800 Kaufgesuche abrufbar.

In den verschiedenen Bundesländern bieten zahlreiche regionale Börsen diesen Service. Unterstützt durch die IHKs und Handwerkskammern im Land betreibt in Mecklenburg-Vorpommern die Bürgschaftsbank MV die „Nachfolgezentrale MV“, auf der sich Verkäufer und Käufer präsentieren können.

Überraschung nach 33 Jahren

Pfannenberg-Mitarbeiterin Manon Reschke warf 1992 eine Flaschenpost ins Meer – nun meldete sich der Finder



FOTOS: PRIVAT (5)

IM JOB:

Bei Pfannenberg arbeitet Manon Reschke in der Abteilung, die Platinen fertigt.

Andreas Schütt hat schon oft eine Flaschenpost aus dem Wasser gezogen, aber die, die er kürzlich an der Ostsee fand, war tatsächlich etwas ganz Besonderes. Als der Ranger im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft die Flasche öffnete und die Botschaft las, stellte er fest, dass sie aus dem April 1992 stammt.

Ins Meer geworfen wurde sie von der gebürtigen Hamburgerin Manon Reschke, die damals 20 Jahre

alt war und regelmäßig mit ihrem Vater segelte. „An dem Tag waren wir nachts auf der Ostsee unterwegs, weil wir die Kreidefelsen von Rügen in der Morgensonne sehen wollten“, erinnert sich Reschke.

Verfasst auf einem Bogen Geschenkpapier

Verfasst wurde der Brief auf der Rückseite eines leicht zerknitterten Geschenkpapiers, denn dieser

Tag war Manon Reschkes 20. Geburtstag, weshalb der Vater ihr auf dem Boot ein kleines Präsent überreichte. Im Text teilte die junge Frau mit, dass diese Flaschenpost ihre erste und sie gemeinsam mit einer Freundin an Bord der Segeljacht „Panthera“ sei.

An den Finder der Nachricht gerichtet schreibt sie: „Und wenn Du sie gerade liest, sind unsere Wünsche in Erfüllung gegangen.“ Es folgen die Bitte um einen Antwort-

BO(0)TSCHAFT:

Die Flaschenpost, die Manon Reschke 1992 in die Ostsee warf, wurde kürzlich von Nationalpark-Ranger Andreas Schütt gefunden.



RÜCKBLICK IN DIE 90ER JAHRE: Manon Reschke gemeinsam mit ihrem Vater am Steuer eines Segelboots.



Unsere Lichttechnik lässt jede Nacht den Eiffelturm funkeln

brief und die heimische Adresse in Schwarzenbek, versehen mit dem Zusatz „W-Germany“, denn die deutsch-deutsche Wiedervereinigung hatte ja gerade erst stattgefunden, und das Boot befand sich in ostdeutschen Gewässern.

Elektrotechnik für Kunden in aller Welt

Heute lebt Manon Reschke im schleswig-holsteinischen Witzeeze, aber beruflich ist sie ihrer alten Heimat Hamburg treu geblieben. Sie arbeitet in der Platinenfertigung des Elektrotechnik-Spezialisten Pfannenberg, der seinen Sitz im Osten der Hansestadt hat.

Pfannenberg ist ein global tätiger Mittelständler, der innovative und hochwertige Elektrotechnik für die Industrie entwickelt und vertreibt. Dazu zählen unter anderem Komponenten und Systemlösungen in den Bereichen Prozesskühlung, Klimatisierung und Signaltechnologie.

„Waren Sie schon mal in Paris am Eiffelturm?“, fragt Manon Reschke. „Der ist seit 2003 mit 20.000 Blitzleuchten ausgestattet, die ihn allnächtlich mit einem magischen Funkeln illuminieren. Diese Blitzleuchten kommen aus Hamburg. Von uns.“ CLEMENS VON FRENTZ

Flexibilität dient allen

Work-Life-Balance? Klar, Familie und Privatleben sind wichtig. Neue Regeln könnten bei diesem Thema helfen

Es gibt sie tatsächlich, die sogenannten Win-win-Situationen: Die von Bundeskanzler Friedrich Merz angekündigte Einführung einer wöchentlichen statt einer täglichen Höchstarbeitszeit verspricht, eine solche zu werden – für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Es genügt eben nicht in jeder Situation die heute festgeschriebene tägliche Höchstarbeitszeit von acht beziehungsweise mit Ausgleich zehn Stunden, denn es gibt Fälle, in denen Beschäftigte auch mal länger arbeiten wollen oder müssen. Hier bietet die wöchentliche Höchstarbeitszeit – übrigens auch auf EU-Ebene die einzige entscheidende Begrenzung – mehr Flexibilität, aber eben auch hinreichenden Schutz für die Beschäftigten vor Überlastung.

Wer zum Beispiel am Montag und Dienstag länger arbeiten kann und will, der darf am Mittwoch eher Schluss machen, wenn in der

Es geht nicht um Mehrarbeit, sondern um eine bedarfsgerechte Verteilung der anfallenden Arbeit

Familie ein Geburtstag ansteht oder Betreuung zu übernehmen ist – Work-Life-Balance at it's best.

Und wenn die Firma plötzlich einen Großauftrag erhält, der sofort erledigt werden muss, dann kann im Einvernehmen mit den Beschäftigten die Produktion für einige Tage über acht Stunden hinausgehen, natürlich mit entsprechend kürzeren Arbeitstagen im Anschluss – ein echter Vorteil gerade für kleinere Firmen. Die Rechte des Betriebsrats bleiben unverändert.

Flexibilität als Trumpf in einer globalen Welt, in der Schnelligkeit und Qualität gerade von der



FOTO: AKTIV / CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

Metall- und Elektro-Industrie erwartet werden – dazu wäre diese Reform ein guter Beitrag. Nichts würde sich an unseren in der M+E-Industrie geltenden Vereinbarungen zwischen Nordmetall und IG Metal Küste zur 35- beziehungsweise 38-Stunden-Woche ändern.

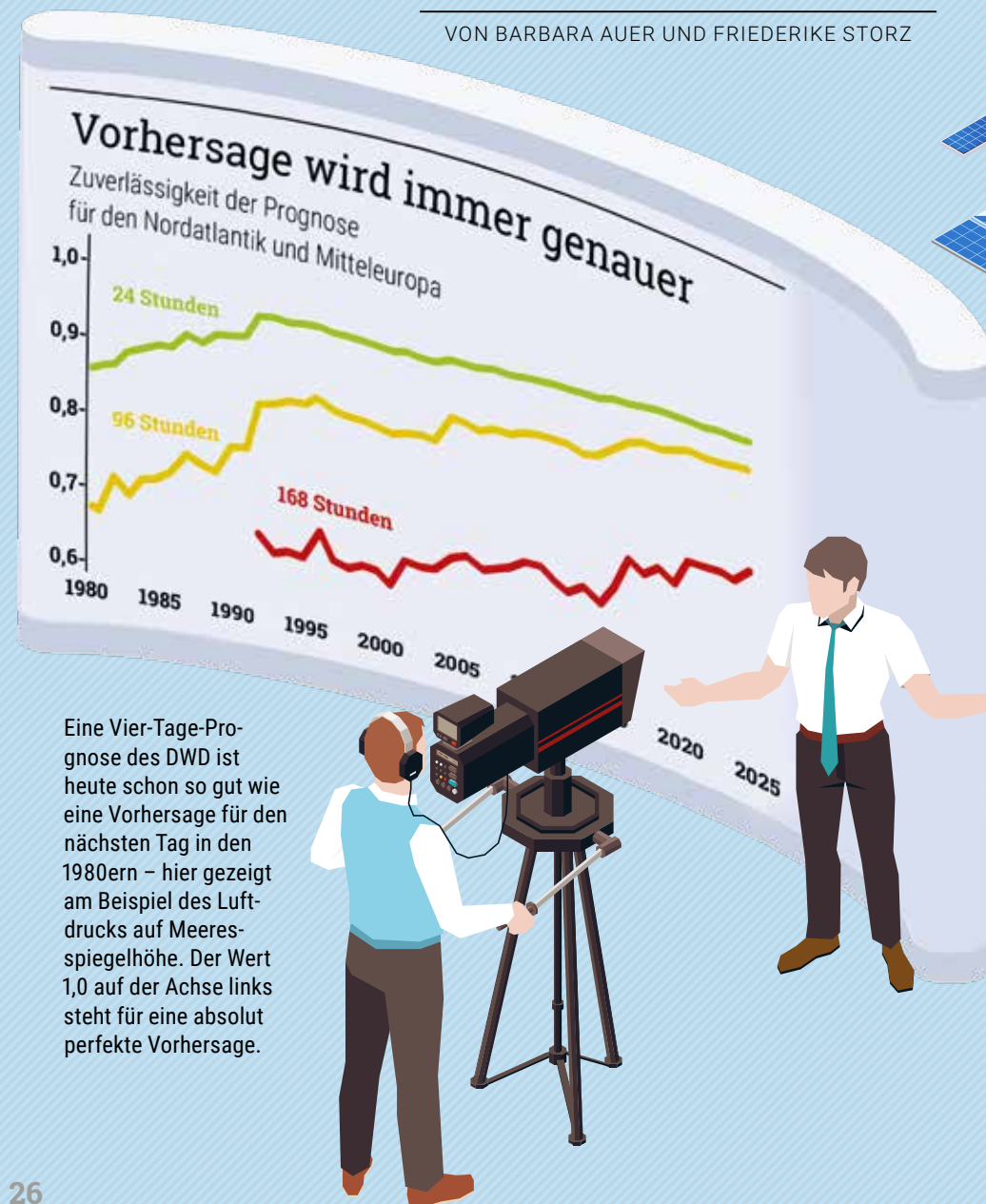
Nicht um Mehrarbeit, sondern um effizientere, bedarfsgerechtere Verteilung der Arbeit geht es, zum Wohl der Beschäftigten und der Betriebe. Eine noch größere Win-win-Situation entstünde, wenn im Rahmen dieser Neuerung die Ruhezeitenregelung generell von elf auf neun Stunden reduziert werden könnte, wie schon jetzt in unserem Tarifvertrag zur Mobilen Arbeit und entsprechenden Betriebsvereinbarungen verankert. Damit wäre tatsächlich ein echter Fortschritt in digitalen Zeiten erreicht.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

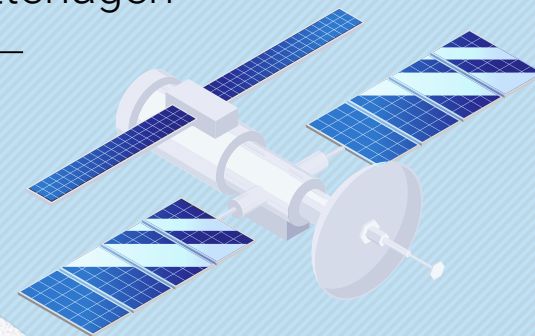
Und jetzt zum Wetter

Neue Rechenmodelle ermöglichen immer bessere Vorhersagen. Zugleich bringt die Erderwärmung aber immer mehr extreme Wetterlagen

VON BARBARA AUER UND FRIEDERIKE STORZ



Eine Vier-Tage-Prognose des DWD ist heute schon so gut wie eine Vorhersage für den nächsten Tag in den 1980ern – hier gezeigt am Beispiel des Luftdrucks auf Meeresspiegelhöhe. Der Wert 1,0 auf der Achse links steht für eine absolut perfekte Vorhersage.



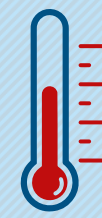
1960

flog der erste Wettersatellit. Die Vorhersage in der „Tagesschau“ wurde anschaulicher

2025

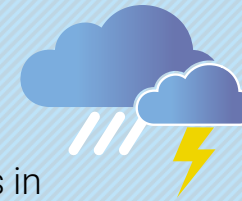
geht „MetOp-SG“ an den Start – Europas neue Satellitenflotte für noch genauere Wettervorhersagen

ILLUSTRATIONEN: J. CREATIVES (THERMOMETER), MOOVOR LAB (WOLKEN, SONNE), ENGGAR (SATELLIT, WETTERBALLON, BOJE, WINDSACK, SCREENS), MACROVECTOR (MODERATOR, KAMERAMANN) – ALLE: STOCK.ADOBE.COM



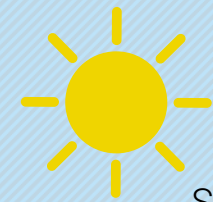
10,9

Grad Celsius warm war es in Deutschland 2024 im Mittel – das wärmste Jahr seit dem Aufzeichnungsbeginn 1881



902

Liter Niederschlag fielen statistisch gesehen pro Quadratmeter



1.675

Stunden schien die Sonne vergangenes Jahr im Schnitt über dem Bundesgebiet

Quellen: Deutscher Bauernverband, Deutscher Wetterdienst, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Journal of Finance, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Weltorganisation für Meteorologie

aktiv

Ballon und Boje liefern Daten

Meteorologen sammeln laufend Daten: am Boden, in der Luft, auf hoher See und auch mittels Satelliten.

Die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) liefert alle drei Stunden Updates zu Luftdruck, Wind und Temperatur von rund **11.000 Bodenstationen**. Allein der Deutsche Wetterdienst (DWD) in Offenbach betreibt **181** hauptamtliche und rund **1.800** automatisierte Beobachtungsstationen.

Rund **4.000 Schiffe** und **1.200 Bojen** auf den Weltmeeren zeichnen Luft- und Wassertemperatur sowie die Wellenhöhe auf.

Täglich steigen weltweit **1.300 Wetterballons** in 30 Kilometer Höhe auf. Auch **Flugzeuge** dienen als Messplattform. So tragen zum Beispiel rund 300 Lufthansa-Maschinen Geräte des DWD zur Wetterbeobachtung.

Extreme stören Lieferketten

Viele Branchen hängen direkt vom Wetter ab, vor allem die **Landwirtschaft**: 2024 etwa sorgten Spätfröste dafür, dass die deutsche Apfelernte so gering ausfiel wie seit 2017 nicht mehr. Aber auch für die **Industrie** sind die Vorhersagen wichtig. Wetterextreme können die Lieferketten stören. Forscher vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung fanden sogar heraus: Vom

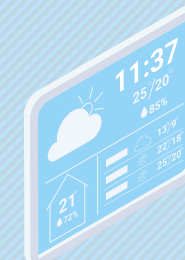
Wetter hängt das **Wirtschaftswachstum**

ab! Je stärker kurzfristige Temperaturschwankungen, desto stärker leidet es. **Rain stops gain**:

Auch die Zahl der Regentage drückt auf die Wirtschaft, das ergab eine Analyse von Daten aus mehr als 1.500 Regionen.

5,5

Milliarden Euro Versicherungsschäden richteten Unwetter hierzulande 2024 an



Werbung passt zum Wetter

Firmen nutzen die Vorhersagen auch fürs **Marketing**. So wird Nasenspray beispielsweise bei Regenwetter angepriesen, Banner mit **Bikini-Werbung** laufen dagegen eher bei Sonnenschein. Das nennt man Wetter-Targeting.

Sonne lässt Kurse steigen

Sonnenschein verbessert den **Börsenkurs** – das stimmte zumindest früher. Zwei US-Forscher haben dazu den Einfluss des Wetters an den 26 weltgrößten Börsenplätzen von 1982 bis 1997 untersucht.

Mehr Hitzetage

Der Klimawandel bringt schnellere Umschwünge und mehr Extremwetter. **12 Hitzetage** mit über 30 Grad hat Deutschland jetzt im Jahresschnitt – dreimal so viele wie noch in den 1950er Jahren.



Der DWD setzte zu Recht schon früh auf KI

Professorin Dr. Sarah Jones, Präsidentin des DWD

KI rechnet mit

Auch der Deutsche Wetterdienst arbeitet mit **künstlicher Intelligenz**. KI-Modelle sollen das Geschehen in der Atmosphäre künftig im **Minutentakt** neu bewerten – deutlich schneller als der Supercomputer des DWD. Die KI „übt“ dazu mit historischen Daten und wird so immer besser.

2.949.120

Dreiecke legt das internationale Rechenmodell ICON um die Erde. Das Netz umfasst 354 Millionen Gitterpunkte in 120 Luftschichten





GASTGEBER: NVL-Chef Tim Wagner (Zweiter von links) mit der Taufpatin und anderen Gästen der Feier.



FOTO: AKTIV/CLEMENS VON FRENTZ

NVL

Taufe mit Lummerland-Lied

Bei einer Feier auf der Werft Blohm+Voss bekam die Korvette „Augsburg“ offiziell ihren Namen



ANSPRACHE: Flottilienadmiral Andreas Czerwinski begrüßte die Anwesenden und verwies auf die Notwendigkeit, Deutschlands Marine aufzurüsten.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA (2)

Das Marinemusikkorps Kiel hat in den sieben Jahrzehnten seines Bestehens vermutlich schon einige ausgefallene Musikwünsche erfüllt, aber das Stück, das die Soldaten Anfang Mai in Hamburg spielten, dürfte eine Premiere gewesen sein. Es war das bekannte Lummerland-Lied der Ausburger Puppenkiste, das für „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ komponiert worden war.

Die Patin reiste aus Süddeutschland an

Gespielt wurde der Marionetten-Hit zur Taufe der Korvette „Augsburg“, die auf dem Gelände von Blohm+Voss im Hamburger Hafen stattfand. An der Feier nahmen rund 100 Gäste aus Politik, Bundeswehr und Industrie teil, darunter einige Abgesandte aus Augsburg. Unter ihnen war auch Taufpatin **Sigrun Maxzin-Weigel**, die das Evangelische Kinder- und Jugendhilfzentrum in der bayerischen Stadt leitet.

Flottilienadmiral **Andreas Czerwinski**, Abteilungsleiter See des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der

Bundeswehr (BAAINBw), sagte in seiner Ansprache, das Schiff werde angesichts von Russlands Aggression dringend gebraucht. Zudem kündigte er die Nachrüstung aller Korvetten an. „Sie werden in Zukunft Drohnen selber einsetzen und sich gegen Drohnen verteidigen können“, so Czerwinski. Darüber hinaus werde die Elektronik sicherer gegen Cyber-Attacken gemacht.

Die „Augsburg“ ist das vierte von fünf neuen Schiffen dieser Klasse für die deutsche Marine. Sie werden durch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) K130 gefertigt, bestehend aus der federführenden **NVL**, **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS) und **German Naval Yards Kiel**.

Derzeit befinden sich die Korvetten auf der Werft Blohm+Voss, die 2016 von der Bremer Lürssen-Gruppe übernommen worden war. Vor der „Augsburg“ wurden bereits die „Köln“, die „Emden“ und die „Karlsruhe“ getauft, die Taufe der „Lübeck“ steht noch aus. Die Schiffe sind für küstennahe Operationen konzipiert und geeignet, vor allem in der Nord- und der Ostsee aufzuklären und dort Ziele zu bekämpfen. CLEMENS VON FRENTZ

EVENT

Spannende Sessions

Großer Andrang beim zweiten Unternehmensforum von Nordmetall und AGV Nord in Hamburg

Mehr als 40 Vertreter aus Betrieben der norddeutschen Industrie trafen sich zur Neuauflage des diesjährigen Unternehmensforums, zu dem die Verbände **Nordmetall** und **AGV Nord** ins Hamburger Dockland-Gebäude eingeladen hatten.

Aktuelle Themen aus dem betrieblichen Alltag

Was ist in schwierigen Personalsituationen zu tun? Vertrieb versus Social Media – welcher Weg führt zum Kunden? Wo lauern Fallstricke in der Unternehmensnachfolge? Und welche Kraft hat Mobilität als Investitionstreiber? Themen dieser Art erörterten die Teilnehmer nach der Begrüßung durch Nordmetall-Hauptgeschäftsführer **Nico Fickinger** und Nordmetall-Abteilungsleiter **Thomas Küll**. Besonders groß war



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



REGER AUSTAUSCH: Nach der Begrüßung durch Nordmetall-Abteilungsleiter Thomas Küll (links) sprachen die Teilnehmer über diverse Themen aus der betrieblichen Praxis.

das Interesse am Austausch zu den unternehmerischen Risiken in einem volatiler werdenden geo- und sicherheitspolitischen Umfeld.

Die Resonanz der Teilnehmer war so gut, dass bereits an der Planung des Unternehmensforums 2026 gearbeitet wird. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. CLEMENS VON FRENTZ

Hier finden Sie ein Video von der Veranstaltung: <https://ao5.de/2gv>



MÄRTENS TRANSPORTBÄNDER Erneut zertifiziert

Märtens Transportbänder gehört zu den Unternehmen, die schon früh auf Nachhaltigkeit achteten. Nun wurde die Flensburger Firma erneut mit dem „Ecozert“-Zertifikat von **Creditreform** ausgezeichnet. Geschäftsführer **Bernhard Funke**: „Insgesamt konnten wir das Ergebnis der Überprüfung

deutlich verbessern – ein Zeichen dafür, dass die zahlreichen Maßnahmen, die im Betrieb umgesetzt wurden, spürbare Wirkung zeigen. Die erneute Zertifizierung und die klare Verbesserung zeigen, dass wir als Unternehmen auf einem sehr guten Weg hin zu noch mehr Nachhaltigkeit sind.“



STOLZ: Bernhard Funke (rechts) mit seinem Kollegen Marvin Weigel (links) und Dierk Steiner von Creditreform.

FOTO: MÄRTENS TRANSPORTBÄNDER



SPATENSTICH:
Standortleiter
Joachim Schmidt
(Zweiter von links)
mit den übrigen
Teilnehmern.



FOTO: PREMIUM AEROTEC

PREMIUM AEROTEC

Startschuss für Neubau in Varel

Mit einer großen Spatenstichfeier, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, startete die **Airbus-Tochter Premium Aerotec (PAG)** im Aeropark Varel den Bau eines Logistikzentrums mit rund 10.000 Quadratmetern. Bauherr ist die Firma **Stühnenberg Logistik**, die das Zentrum im Auftrag von PAG betreiben wird. Die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes, in dem

etwa 140 Mitarbeitende beschäftigt sein werden, ist für April 2026 geplant.

„Der Bau des Zentrums ist ein wichtiger Meilenstein für die Zukunftsausrichtung unseres Werks in Varel“, sagte Standortleiter **Joachim Schmidt**. „Die Erweiterung wird entscheidend dazu beitragen, die kommenden Produktionssteigerungen noch besser zu bewältigen.“ PAG

verarbeitet in Varel jährlich etwa vier Millionen Einzelteile, die teils aus eigener Herstellung und teils von Zulieferern kommen.

Das Bild zeigt auch Landrat **Sven Ambrosy**, Joachim Schmidt (Aerotec Varel), **Bärbel Stühnenberg**, **Jesper Strube** (Goldbeck), **André Walter** (Airbus), **Norbert Peer** (PAG) und Bürgermeister **Gerd-Christian Wagner** (von links). CVF



FOTO: MEYER WERFT

MEYER WERFT Übergabe

Mit einem Handschlag zwischen Captain **Hisashi Kogue** (links) und Werftkapitän **Wolfgang Thos** übergab die **Meyer Werft** das Kreuzfahrtschiff „Asuka III“ an die japanische Reederei **NYK Cruises**. „Die Ablieferung erfolgte wie geplant“, sagte Werft-Geschäftsführer **Bernd Eikens**. „Das gesamte Team der Werft hat gemeinsam mit unseren Partnern hart daran gearbeitet, dieses Schiff zum Leben zu erwecken. Es gehört zu den energieeffizientesten Kreuzfahrtschiffen, die je gebaut wurden.“

OSTSEESTAAL/AMPERESHIP Kiellegung

In einer Halle der Stralsunder Firmen **Ostseestaal** und **Ampereship** wurde kürzlich eine Elektro-Fähre für die Insel Helgoland auf Kiel gelegt. Ostseestaal und Ampereship waren Anfang 2025 von der Hafenprojektgesellschaft Helgoland mit dem Bau der Fähre beauftragt worden. Anlässlich der Kiellegung überreichte **Peter Wilde** (rechts) von der Klassifikationsgesellschaft Lloyd's Register die Baufortschrittsbescheinigung an Ampereship-General-Manager **Dirk Zademack**.



FOTO: OSTSEESTAAL



FOTO: HEROSE

HEROSE Auszeichnung

Ehrung für die Herose-Geschäftsführer **Dirk Zschalich** (links) und **Matthias Langenohl** sowie Personalchefin **Carmen Hamann**: Der Betrieb wurde zum vierten Mal als „Hamburgs bester Arbeitgeber“ ausgezeichnet – diesmal für seine Leistungen im Bereich Mitarbeiterentwicklung und Unternehmenskultur. „Dieser Erfolg“, so die Geschäftsführer des erfolgreichen Industriearmaturen-Herstellers, „gehört unserem großartigen Team, das Herose mit Leidenschaft und Einsatz prägt.“

NACHGEFRAGT

Was machen Sie im Sommer?

Trotz steigender Lebenshaltungskosten geben die Deutschen Rekordsummen für Urlaub aus. Im Jahr 2024 flossen über 80 Milliarden Euro in diesen Bereich. Wir wollten von unseren Lesern wissen, was sie in diesem Sommer vorhaben



Kevin Kroos (36), Bereichsmeister aus Rostock:

Meine Freundin und ich haben in diesem Sommer zwei Wochen Urlaub, aber noch keine konkreten Pläne. Eine Woche wollen wir auf jeden Fall verreisen, wir entscheiden das meistens spontan. So wie im März dieses Jahres, als wir für zwei Wochen nach Thailand geflogen sind. Wir haben dann als Rucksack-Touristen das Land erkundet und de facto den diesjährigen Sommer vorweggenommen.

Mandy Werner (46), Buchhalterin aus Schwaan:

Mit den drei Töchtern steht der vermutlich letzte gemeinsame Familienurlaub an. Die beiden jüngeren Zwillinge beenden dieses Jahr die Schule und äußerten den Wunsch, eine Woche lang die polnische Metropole Krakau zu erkunden. Die Stadt hatten sie bei einer Klassenfahrt bereits kurz kennengelernt und fanden diese so beeindruckend, dass es nun im Sommer als Familie dort hingeht.



Kein Nguyen (54), Schiffbauingenieur aus Hamburg:

Im Sommer planen meine Frau und ich einen kleinen Urlaub in Litauen. Wir haben dort Freunde und wollen sie besuchen. Unseren großen Urlaub werden wir voraussichtlich im Winter nehmen. Dann geht es für mindestens vier Wochen nach Vietnam. Dort leben die Familien von meiner Frau und von mir. Wir sehen uns in der Regel alle zwei Jahre. Auf den nächsten Besuch freuen wir uns schon wieder sehr.

Norbert Meinecke (62), Schiffbauingenieur aus Hambergen:

Meine Frau und ich werden diesmal viel Zeit im Garten verbringen. Wir haben ein großes Grundstück, da gibt es immer etwas zu tun. Außerdem planen wir, per E-Bike Ausflüge in die Umgebung zu machen. Vielleicht machen wir auch noch einen Kurzurlaub auf einer der ostfriesischen Inseln oder auf Jersey im Ärmelkanal.



BERUFSORIENTIERUNG

Zukunftstag bei Leda und MD Composites



FOTO: LEDA WERK

Auch in diesem Jahr öffneten viele Firmen der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie beim Zukunftstag im April ihre Türen für Schülerinnen und Schüler. So auch in Leer beim Kamin- und Ofen-Hersteller **Leda**. Hier konnten die jungen Gäste mit Formsand (Foto oben) eigene Medaillen herstellen und mit den Azubis über die beruflichen Möglichkeiten in dem Unternehmen sprechen.



FOTO: MD COMPOSITES

Bei **MD Composites** im niedersächsischen Friedeburg gab es für die Jugendlichen spannende Einblicke in die Welt des Leichtflugzeugbaus. Sie konnten unter fachkundiger Anleitung kleine Segelflugzeuge aus Holz bauen, die anschließend ausgiebig auf einer Wiese getestet wurden.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2), AKTIV/LOTHAR STECKEL (2)

Tief Luft holen!

Die schleswig-holsteinische Ostseeküste ist das meistbesuchte Camper-Ziel Deutschlands

Der große Treck rollt jetzt wieder an: Rund 3,4 Millionen Übernachtungen werden pro Jahr auf den Camping- und Stellplätzen allein an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins gezählt. Damit ist die Region das meistbesuchte Reiseziel für Camper, gefolgt vom Schwarzwald und der niedersächsischen Nordsee.

Das gute Abschneiden ist kein Wunder, schließlich liegen nach Einschätzung einschlägiger Reiseportale einige der schönsten Campingplätze Europas in Norddeutschland,

Mecklenburg-Vorpommern eingeschlossen. Einer davon ist der Platz bei Westermarsdorf auf der Insel Fehmarn, der auf diesem Foto zu sehen ist. Bundesweit gab es 2024 insgesamt fast 43 Millionen Übernachtungen im Wohnmobil, Wohnwagen oder Zelt. Laut Statistischem Bundesamt waren das doppelt so viele wie vor 20 Jahren. Die Zahl der Frischluft-Freunde wuchs seither stetig – ausgenommen nur die Coronazeit. Inzwischen fällt jede zwölfte Gästeübernachtung auf einen Campingplatz.